



## HEUTE

Donnerstag  
**16.**  
Oktober  
2008  
42. Woche

Sonnenaufgang  
7.54 Uhr  
Sonnenuntergang  
18.30 Uhr  
Mondaufgang  
18.39 Uhr  
Monduntergang  
10.21 Uhr  
290. Tag des Jahres  
76 folgen

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel  
29.10. 06.11. 13.11. 21.10.

## GUTEN MORGEN

## Geht doch

Seine ausgesprochene Computer-Legasthenie pflegt er seit Jahren. Was sein muss, wird gelernt, mit allem anderen möchte er nicht behelligt werden. Vor allem dann nicht, wenn es die Software-Entwickler komplizierter machen, als eigentlich notwendig. Was sich oft ziemlich leicht vermeiden lässt, wie er jetzt feststellte. Ein bestimmtes Programm könne auf zwei verschiedene Weisen auf dem Rechner installiert werden, erläuterte die Beschreibung – je nach Betriebssystem. Bei dem einen (der Name soll an dieser Stelle verschwiegen werden, für Fachleute dürfte er jedoch kein Geheimnis bleiben) müsse die Startdatei »index.html« angeklickt werden – eine Bezeichnung, die sich ihm selbst nicht sofort erschließen mag. Bei dem anderen Betriebssystem hingegen, so die Anleitung, galt es, schlicht den Knopf »Start – Bitte hier klicken« zu bedienen. Also, geht doch.  
Hendrik Uffmann

## Ableser sind unterwegs

Bad Driburg (WB). Die Stadtwerke lassen von Freitag, 17. Oktober, an die Wasserzähler für die Jahresabrechnung in Bad Driburg sowie in allen Ortschaften ablesen.

Die nebenberuflichen Ableser, die sich durch einen Ausweis als Beauftragte der Stadtwerke GmbH ausweisen können, sind bemüht, alle Zählerstände lückenlos zu erfassen. Die Ableser werden täglich in der Zeit von etwa 8 bis 19 Uhr und in vielen Fällen auch am Samstag von 8 Uhr bis 17 Uhr die Kunden aufsuchen.

Wenn ein Kunde nicht persönlich angetroffen werden kann, hinterlässt der Ableser eine Nachricht, damit der er selbst die Ablesung vornimmt und den Zählerstand schriftlich oder telefonisch dem Ableser oder den Stadtwerken Bad Driburg ☎88 1802-1805, mitteilt. Sollte keine Zählerstandsmittlung vorliegen, muss der Verbrauch geschätzt werden.

## EINER GEHT DURCH DIE STADT



Näher geht es nicht: Nachdem Christiana Rauthenberg die Hündin »Lady« sorgfältig gebürstet hat, bekommt diese ein »Leckerchen« zur Belohnung. »Lady« dankt mit einem Schleckchen über die Hand. Gudrun Hamann freut sich mit der Seniorin über so viel Vertrautheit.  
Fotos: Jürgen Köster

## »Lady« gibt das Vertrauen zurück

Altenpflegerin Gudrun Hamann bildet Australian-Shepard als Therapiebegleithund aus

Von Jürgen Köster

Bad Driburg (WB). Was der Altenpflegerin nicht gelingt, schafft »Lady« allein durch ihre Anwesenheit und ihren treuen Blick: Der Patient richtet sich im Rollstuhl auf, um den Hund zu streicheln. Bis dahin saß der Demenzkranke stundenlang wie teilnahmslos in seinem Zimmer.

Solche Situationen erlebt Gudrun Hamann (40) häufig. Die Altenpflegerin lässt ihre 18 Monate alte Australian Shepard-Hündin zum Therapiebegleithund ausbilden. Einmal in der Woche werden die beiden »Azubis«, wie die Bad Driburgerin das Zweierteam bezeichnet, herzlich von den Bewohnern des Philip-Melanchthon-Altenzentrums begrüßt. Dort arbeitet die Altenpflegerin, kommt aber zusätzlich mit »Lady« in das Haus, um die Senioren allein durch deren Anwesenheit zu erfreuen. Was sie jetzt ehrenamtlich tut, könnte sie im Team mit der schwarz-weißen zutraulichen Hündin später einmal hauptberuflich machen. »Ein fachlich qualifizierter Therapiebegleithund wird als Partner von Therapeuten ein-

gesetzt, um einen anderen Weg der Kommunikation zu finden. Diese Hunde finden durch ihr Verhalten einen Zugang in die sensible Welt der Demenzkranken«, berichtet Hamann. Daher bezeichnet sie »Lady« auch gern als »Brückenbauerin«.

Während ihrer Ausbildung zur Altenpflegerin hat sie von Therapiebegleithunden gelesen und sich dafür interessiert. Einige Monate später bekam ihre zwölfjährige Dackelhündin »Mascha« eine junge Spielgefährtin.

»Australian Shepards sind etwas kleiner und vor allem leichter als die gut geeigneten Labradore oder Golden Retriever. Gerade für den Einsatz bei älteren Menschen ist das von Vorteil«, begründet Hamann ihre Entscheidung für diese Rasse. »Ladys« Vater sei bereits Besuchshund in einem Seniorenheim gewesen, die Tochter quasi »vorbelastet«, ihr Charakter ausschlaggebend bei der Auswahl gewesen.

Zurzeit fahren Hamann und »Lady« regelmäßig nach Rheine zu einem Institut für therapeutische Ausbildung und tiergestützte Therapie. Bis zum kommenden Sommer soll die Ausbildung in Theorie

und Praxis abgeschlossen sein. »Lady« geht seit ihrer zehnten Lebenswoche »in die Schule«: erst in die Welpenspielstunden und danach bis heute zur Hundeschule von Karin von Löw in Bad Driburg.

Ihre gute Erziehung weiß unter anderem Christiana Rauthenberg zu schätzen. Die 86-Jährige lebt im Philip-Melanchthon-Altenzentrum und ist von »Lady« begeistert. »Hunde lügen nicht«, sagt die betagte Dame, während sie den Hund bürstet. Der Hund bürstet. Der hält still, als wisse er, was eigentlich geschieht. Die Seniorin striegelt das Tier vom Kopf bis zur Schwanzspitze, und anschließend gibt es ein »Leckerchen« zur Belohnung. Zum Hund bürstet. Der hält still, als wisse er, was eigentlich geschieht. Die Seniorin striegelt das Tier vom Kopf bis zur Schwanzspitze, und anschließend gibt es ein »Leckerchen« zur Belohnung. Zum

Gudrun Hamann Dank schleckt ihr »Lady« über den Handrücken.

Im »Einsatz« ist die junge Hündin ausgesprochen ruhig, zuhause eher lebhaft. Obwohl »Lady« noch in der Ausbildung ist, hat sie offenbar schon verstanden, was ihre Aufgabe ist. »Wenn ich unseren Rucksack mit den Hilfsmitteln packe, wedelt sie schon freudig mit dem Schwanz, weil sie weiß, dass es ins Altenzentrum geht«, berichtet Gudrun Hamann.



Pflegedienstleiterin Christa Köhler zeigt, was sonst Senioren mit dem Hund üben, um ihre Grob- und Feinmotorik zu verbessern: Sie lässt ein »Leckerchen« durch einen transparenten Schlauch auf den Boden rollen. »Lady« freut sich bereits.

## Aktuelles Stichwort

## Therapiehund

Das Potenzial zum Therapiehund hat jeder Hund, der sehr menschenbezogen, friedliebend gehorsam und feinfühlig ist. Er sollte auf Stimmungen des Menschen reagieren.

Fachlich qualifiziert ausgebildete und geprüfte Therapiehundehunde können auf vielfältige Weise eingesetzt werden: in konventionellen oder heilpädagogischen Schulen und Kindergärten, in Alten- und Pflegeheimen, in Krankenhäusern und im Hospiz. Ebenso können sie in Rehabilitationszentren, Justizvollzugsanstalten sowie in den den Bereichen Ergotherapie, Logopädie und Psychiatrie zum Einsatz kommen. Therapiehundehunde bilden zusammen mit Fachkräften aus dem medizinischen, therapeutischen oder pädagogischen Bereich ein Team.

Beide müssen eine Ausbildung in Theorie und Praxis absolvieren. Darüber hinaus muss eine Videodokumentation erstellt werden. Erst dann ist die Teilnahme an der Abschlussprüfung möglich.

Nach zwei Jahren wird der Hundepartner erneut überprüft. Der Hund muss für die Ausbildung mindestens 18 Monate alt sein.